

Bayernweites Parasitenmonitoring in Gehegewildbeständen

Bei der landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung werden Rot-, Dam- und Sikawild ganzjährig im Freien gehalten. Mit dem Grasens infizieren sich die Tiere zwangsläufig mit Parasiten. Die häufigsten Innenparasiten sind Magen-Darm-Würmer. Besonders gefährdet sind Jungtiere zwischen dem 6. und 18. Lebensmonat. Betroffene Tiere kümmern, zeigen ein schlechtes Haarkleid oder haben Durchfall. Bei einem sehr starken Befall kommt es nicht selten zu Todesfällen. Neben Magen-Darm-Würmern infiziert sich das Gehegewild auch mit Lungenwürmern. Vor allem der Große Lungenwurm (*Dictyocaulus eckerti*) verursacht gesundheitliche Probleme wie Abmagerung, Kümmern und Husten. In einigen Gebieten Bayerns spielt auch der Große Leberegel (*Fasciola hepatica*) eine Rolle. Dieser Parasit benötigt Zwergschlamm Schnecken als Zwischenwirt, um sich weiter zu entwickeln. Die Aufnahme von Leberegelarven führt zur Leberschädigung. Infizierte Tiere magern ab, kümmern oder versterben sogar.

Folgende Faktoren begünstigen die Parasitenlast im Gehege:

- Hoher Besatz
- Bodenfütterung
- Feuchte Weiden
- Warmes, feuchtes Klima
- Ungewöhnlich nasser Sommer/Herbst

Deshalb gehört es zur guten fachlichen Praxis regelmäßig Kotproben von seinen Gehegen untersuchen zu lassen. Doch wie werden Kotproben am besten genommen? Folgende Aufstellung fasst die wichtigsten Punkte zusammen, um eine aussagekräftige Kotprobenuntersuchung zu gewährleisten:

- Frische Kotproben ohne Verunreinigungen vom Boden gesammelt (wenn die Tiere aufstehen, setzen sie meist Kot ab)
- Eine Sammelkotprobe sollte 3 bis 5 Tieren umfassen
- Kotproben von Alttieren und Jungtieren (Kälberschlupf) getrennt sammeln
- Jedes Gehege jeweils eigene Sammelkotproben
- Menge: ca. eine Handvoll
- Auslaufsicher verpacken (z. B. Gefrierbeutel) und leserlich beschriften
- Bis zum Versand kühl lagern
- Keine Proben am Freitag und Samstag einschicken (bleiben über das Wochenende in der Post liegen)

Zusammen mit dem Landesverband Bayerischer landwirtschaftlicher Wildhalter e. V. führt der Tiergesundheitsdienst Bayern e. V. ein bayernweites Parasitenmonitoring beim Gehegewild durch. Einmal jährlich sollen die Gehegewildhalter Kotproben zur Untersuchung einschicken. Ein entsprechenden Antrag finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes. Die Parasitenlast ist im Herbst meist am Größten. Deshalb ist es sinnvoll ab September Proben einzuschicken. Die Tierhalter bekommen dann schriftlich ein Ergebnis, falls notwendig, mit einer Behandlungsempfehlung. Dadurch erhält der Gehegewildhalter wichtige Informationen über den Parasitenbefall bei seinen Tieren. Außerdem handelt er nachhaltig, da unnötige Behandlungen nicht durchgeführt werden. Es gilt Problembestände zu identifizieren und gegebenenfalls ein individuelles Parasitenmanagement auf dem Betrieb einzuführen. Somit wird sowohl die Tiergesundheit als auch das Tierwohl verbessert.